

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sogleich abließ. Mit einem raschen Ruck zog er den so Mißhandelten an sich und Sebalds Hinzutritt entschied den Ausgang dieser Begegnung auf höchst unzweifelhafte Manier. Ohne langes Fragen, denn er sah den blanken Stahl in seines Herrn Hand, ließ er einen so gewichtigen Faustschlag auf die Schulter eines von den Dreien niederfallen, daß dieser, auf der Stelle zusammenknickend, einen Schmerzschrei ausstieß.

„Zum Teufel mit enk, wann's entere Knochen lieb habt!“ sprach Sebald sehr belehrend, und seine zum neuen Niederfall aufgehobene Faust verließ dieser Warnung ein so vollständiges Gewicht, daß sich Jene aus dem Bereiche dieser Drohung zogen.

Quirin konnte getrost die weitere Abfertigung dieser mit Flüchen und Verwünschungen um sich werfenden Gegner seinem Sebald überlassen, er kannte die von ein paar eiserner Fäuste unterstützte Ueberzeugungsgabe desselben. Aus dem von einem mattbraunen Christusbarte eingerahmten bleichen Gesichte des Juden — eines jungen Mannes — sprach die tödtlichste Erschöpfung, es war leichenfahl. Ein heftiges Zittern durchlief seinen schwächtigen Körper, die überstandene Todesangst pulsrte in seinen Gliedern fort.

Quirin fühlte wahrhaftes Mitleid mit ihm, dessen Blick so beredt war.

„Erhole Dich, Du hast nichts mehr zu fürchten,“ sagte er zu ihm. „Ich will nicht halb ein gutes Werk gethan haben und darum Dich bis an Deine Wohnung geleiten. Ist sie weit von hier?“